



Der Rotmilan – ein besonderer Vogel in der Rhön

Ein Heft in Leichter Sprache



Biosphärenreservat
Rhön





Rotmilan

Der Rotmilan Ein besonderer Vogel in der Rhön

Der Rotmilan ist ein Greif-Vogel.

Greif-Vögel greifen ihre Beute-Tiere mit den Krallen.

Der Rotmilan gehört zur Familie der Habicht-Artigen.

Habicht-Artige sind eine Art von Greif-Vögeln.

- Flügel-Spannweite: ungefähr 1,70 Meter
Flügel-Spannweite heißt:
So groß ist der Rotmilan mit ausgebreiteten Flügeln.
- Der Rotmilan wiegt 900 bis 1.200 Gramm.
Das ist ungefähr ein Kilo.
- So lang ist der Körper vom Rotmilan: 60 bis 73 Zentimeter.

Was fällt beim Rotmilan besonders auf?

- die langen schmalen Flügel
- der lange Schwanz mit der Kerbe in der Mitte
- der Haken-Schnabel

Der Rotmilan ist der auffälligste Greif-Vogel in der Rhön.
Ein anderer Name für den Rotmilan ist: Gabel-Weihe.
Der Rotmilan segelt besonders schön durch die Luft.
Im Sommer sieht man den Rotmilan oft am Himmel.
Seine Federn sind rot-braun.

1. Wo lebt der Rotmilan?

Rotmilane leben nur in Europa.
Es gibt etwa 25 Tausend Rotmilan-Paare.
In der Rhön leben ungefähr 250 Rotmilan-Paare.

Im Herbst fliegen viele Rotmilane in den Süden.
Dort verbringen viele Vögel den Winter.
Die Vögel finden dort im Winter mehr Futter.
Sie fliegen in die Extremadura.
Das ist eine Landschaft in Spanien.

Im März fliegen die Rotmilane wieder zurück.
Sie kommen in ihre Brut-Gebiete in der Rhön.
Brut-Gebiet heißt: An dem Ort legen Vögel ihre Eier.
Dort brüten die Rotmilane ihre Eier aus.
Und dort ziehen sie die Jung-Vögel groß.



Lebens-Räume vom Rotmilan

2. Was frisst der Rotmilan?

Der Rotmilan ist nicht wählerisch.

Auf seinem Speise-Plan stehen:

- Mäuse und manchmal Maulwürfe
- Regen-Würmer und Insekten
- Sing-Vögel
- Fische
- Amphibien: Das sind zum Beispiel Frösche
- Reptilien: Das sind zum Beispiel Schlangen und Eidechsen



Der Rotmilan frisst auch Aas.

Aas sind Tiere, die schon etwas länger tot sind.

Der Rotmilan sucht die Nahrung nahe bei seinem Nest.

Der Rotmilan ist recht groß.

Aber er kann nur kleine Tiere zum Fressen fangen.

Zum Beispiel Mäuse.

Früher lebten auf den Feldern noch mehr Tiere.

Zum Beispiel viele Feld-Hamster und Wild-Kaninchen.

Die hat der Rotmilan sehr gerne gefressen.



3. Die Jungen

Ende März bis Anfang April balzen die Rotmilane.
Balzen heißt: Das Männchen zeigt dem Weibchen:
Es ist Zeit zum Kinder-Kriegen.

Das Männchen fliegt ganz hoch in die Luft.
Dann macht es einen Sturzflug bis dicht über den Wald.
Damit zeigt es dem Weibchen: Hier wollen wir unser Nest bauen.

Der Rotmilan kann nicht so gut Nester bauen.
Darum benutzt er gerne leere Nester von anderen Vögeln.
Die Nester sind in Bäumen. Zum Beispiel in Buchen, Eichen oder Kiefern.

Der Rotmilan kann viele Sachen für den Nest-Bau gebrauchen:

- Plastik-Reste
- alte Stoff-Stücke
- Schnüre, mit denen Heu-Ballen verschnürt werden

Diese Dinge sind für die Jungen im Nest gefährlich.
Mit den Schnüren können sich die Jungen erwürgen.
Regen-Wasser kann aus Nestern mit Plastik nicht ganz ablaufen.
Dadurch können die Nester zu kalt für die Jungen werden.



Bei der Landung



Plastik-Rest: nicht gut für den Nest-Bau



Ein Nest im Baum

Anfang April legt das Weibchen 2 oder 3 Eier.
Ganz selten sind es auch mal 4 Eier.
Das Weibchen legt alle paar Tage ein Ei.
Das Weibchen brütet die Eier aus.
Das Männchen holt in der Zeit Futter für das Weibchen.
Nur manchmal brütet das Männchen auch.

Nach 33 Tagen schlüpft das erste Junge.
Die Jungen sind alle unterschiedlich groß.
Das Junge aus dem ersten Ei ist am ältesten und am größten.
Manchmal gibt es nur wenig Futter.
Dann überlebt meistens das älteste und stärkste Junge.

Die Jungen bleiben 6 bis 8 Wochen im Nest.
Nach etwa 3 Wochen machen sie die ersten Flug-Übungen:
Sie schlagen mit den Flügeln.
Später lernen die Jungen richtig fliegen.
Am Anfang bleiben sie in der Nähe vom Nest.
Das Nest heißt auch Horst.
4 Wochen begleiten die Eltern die Jungen beim Fliegen.
Dann löst sich die Familie auf.



Jungvögel



Im hohen Raps-Feld findet der Rotmilan keine Beute.

4. Der Rotmilan ist in Gefahr

Für den Rotmilan ist das Leben gefährlich geworden.
Er könnte aussterben. Das hat viele Gründe.
Der wichtigste Grund ist: Die Land-Wirtschaft hat sich verändert.

Viele Wiesen sind zu Äckern geworden.
Auf den Äckern pflanzen die Bauern viel Mais und Raps.
Mais und Raps sind hohe Pflanzen.
Der Rotmilan kann dort seine Beute-Tiere nicht mehr sehen.
Die jungen Rotmilane brauchen viel Futter.
Die Rotmilan-Eltern finden manchmal nicht mehr genug Futter.

Im Winter sind die Rotmilane in Spanien.
Dort werden viele Tiere vergiftet oder abgeschossen.
Auch in Deutschland jagen manche Menschen den Rotmilan.
Das ist verboten.

Manchmal werden die Rotmilane beim Brüten gestört.
Das ist gefährlich:
Der Rotmilan könnte nicht weiter brüten.
Oder die Jungen nicht weiter füttern.
Weil die Störung zu schlimm ist.



Nest-Räuber Wasch-Bären

Der Rotmilan hat auch Tiere als Feinde.
Marder oder Wasch-Bären rauben sein Nest aus.
Oder die Tiere legen sich zum Schlafen in das Nest.
Habichte holen die jungen Rotmilane aus dem Nest.
Ein Habicht ist ein größerer Greif-Vogel.

Mäuse-Bussarde sind auch größere Greif-Vögel.
Mäuse-Bussarde schnappen dem Rotmilan oft die besten Plätze für Nester weg.
Mäuse-Bussarde schnappen dem Rotmilan manchmal auch die Beute weg.

Das sind die natürlichen Feinde vom Rotmilan.
Durch diese Feinde kann es immer weniger Rotmilane geben.

Es gibt eine neue Gefahr für den Rotmilan:
Wind-Energie-Anlagen in den Wäldern.
Wind-Energie-Anlagen sind große Wind-Räder.
Die Wind-Räder erzeugen Strom.

Wind-Räder in Brut-Gebieten sind für Rotmilane gefährlich.
Die Rotmilane suchen bei den Wind-Rädern nach toten Tieren.
Dabei können sie von den schnellen Rotoren erschlagen werden.
Rotoren sind die Flügel von den Wind-Rädern.



Wind-Rad in der Rhön



Rotmilan am Wind-Rad

5. Die Rhön ist für Rotmilane ein guter Ort zum Leben

Die Landschaft in der Rhön ist sehr vielseitig.

Es gibt:

- Wald und Wiesen
- Weiden: Das sind Wiesen, auf denen Tiere Gras fressen
- Äcker: Auf einem Acker wird zum Beispiel Getreide angebaut
- Feld-Gehölze: Ein kleines Stück Land mit Bäumen und Büschen
- viele Quellen und Bäche



Streu-Obst-Wiese: hier findet der Rotmilan viel Futter.

Hier fühlt sich der Rotmilan wohl.

Der Rotmilan brütet gerne in der Nähe vom Wald-Rand.
Dort kann er gut seine Beute finden.

Bauern mähen die Wiesen und graben die Äcker um.
Dabei werden kleine Tiere getötet.

Oder die Tiere laufen vor den Maschinen davon.

Dann kann der Rotmilan viel Beute für seine Jungen finden.

Für die Futter-Suche fliegt der Rotmilan über das Land.

Er fliegt auch über Dörfer und kleine Siedlungen.

In der Rhön gibt es noch genug Nahrung für den Rotmilan.

Hier bekommt er oft 3 Junge.

Weitere Infos:

biosphaerenreservat-
rhoen.de/leichte-sprache



Impressum

Herausgegeben von den Verwaltungen des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön

Bayerische Verwaltungsstelle
Oberwaldbehruinger Str. 4
97656 Oberelsbach
Tel.: +49(0)931 380 1664 / 1665
E-Mail: brrhoen@reg-ufr.bayern.de

Hessische Verwaltungsstelle
Marienstraße 13
36115 Hilders
Tel.: +49(0) 661 6006 7800
E-Mail: info@br-rhoen.de

Thüringer Verwaltungsstelle
Propstei, Goethestr. 1
36466 Dermbach OT Zella/Rhön
Tel.: + 49(0)361 57392 333 0
E-Mail: poststelle.rhoen@nnl.thueringen.de

Übersetzung: Wera-Marianne Arndt, Wetterauer Büro für Leichte Sprache, Behindertenhilfe Wetteraukreis gGmbH
Geprüft durch: Kirsten Luckau, Michael Becker, Ute König, Angela Muth, Réne Gnadl, Thomas Kester, Marco Maul, Claudia Sparacia
© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe. weitere Informationen unter: <https://www.inclusioneuropa.eu/easy-to-read/>

Fotos: Christian Gelpke (Titelfoto, S. 4 unten); Benny Trapp - stock.adobe.com (2); Sebastian Mannert (3); Gabriele - stock.adobe.com (4 oben); Adrian Aebischer (5 oben); Heidi Witzmann (5 unten, 6 oben); Simon Thorn (6 unten); Arnulf Müller (7, 9 oben, 10); Holly Kuchera - stock.adobe.com (8); wkbilder - stock.adobe.com (9 unten)

Koordination: Julia Rösch, Ulrike Schade, Anna-Lena Bieneck

Gestaltung, Layout, Grafik und Druck: Andreas Dießner, Vanessa Sorg, Wehry-Druck e.K., Überarbeitung Layout ins neue NNL-Design: Katrin Jörk, art & word media

Weitere Informationen: www.biosphaerenreservat-rhoen.de/leichte-sprache

Gedruckt auf: 100% Recyclingpapier „Circle Premium White“

Übersetzung, Layout und Druck dieser Broschüre in „Leichte Sprache“ wurde vom Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie zu 100 % gefördert.

Nationale
Naturlandschaften



Das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de